

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 27

Artikel: Wüstensöhne, ein Fleischberg und Nofretetes Enkel...
Autor: Herdi, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wüstensöhne, ein Fleisch und Nofretetes Enkel ...

WM extra

Die Fussball-Weltmeisterschaft schlägt sich sogar in Inseratentexten der Zürcher Massage-salons von *Tagblatt* bis *Tages-Anzeiger* nieder. Etwa: «Bei mir hat 'Mann' sein persönliches WM-Finale.» Und: «Brandneu! Das Haus der aufgestellten Mädchen. Weltmeisterschaft! Wir sind die Weltmeister.»

Plus Zürich

Aus Italien berichtet der *Tages-Anzeiger*: «So feiern sie eben, hupend und jubelnd, mit Fahnen, die sie schwingen, zu acht zusammengedrückt in ihren kleinen Fiats, zehnmal die gleiche Strasse auf und ab, bei Rot über die Kreuzung. Es war auch am Samstag-abend kurz vor Mitternacht so, in Mailand. Und so weiter. Gleiches hätte man übrigens in jüngster Zeit mehr als einmal über Zürich berichten können. Zum Beispiel aus der Langstrasse samt den zwecks Verkehrs- und Lärmberuhigung ab 22 Uhr für Motorisierte gesperrten Seitenstrassen. Wozu in die Ferne schweifen, sieh, der Süden hupt so nah!»

Nofreteten-Enkel

Alle, alle sind auf dem Zeitungspapier wieder da im Rahmen der WM: Die Wüstensöhne vom Persischen Golf, die holländischen Tulpensöhne, die Löwen aus Kamerun samt dem zweimal zubeissenden Löwen-Opa Milla, der US-Fleischberg Meola vom «Kanonenfutter» USA, die Scheichs der Emirate und die Azzurri, die Gauchos und die Sputniks. Sowie die «Kaffeepflücker», welche die Schotten «ausdudelten». Und endlich, heiter, die Lederkugeln tretenden «Nofreteten-Enkel».

«Schnuri» national

Sportreporter (und anderes) Beni Thurnheer lässt wissen: «Ich werde mit der WM schon dann zufrieden sein, wenn ich nach den drei Englandspielen weiterhin als Sportreporter gelte und nicht als Kriegsberichterstatler.»

Sempre Umsatz

Im *Blick* äusserten sich Prominente über die Fussball-WM. Udo Jürgens, Österreicher in der Schweiz, hat mit der deutschen Nati das WM-Lied gemacht. Zwei Herzen schlagen in seiner Brust: «Das eine für meine Heimat ... und doch hoffe ich, dass die deutschen Fussballer Weltmeister werden – dann verkauft sich unser Lied «Sempre Roma» besser.»

berg

Eine fussballweltmeisterliche Blütenlese von Fritz Herdi

Fahnenpanne

In Sachen WM: Die Strasse zum Flughafen Fiumicino ist mit den Flaggen aller Teilnehmer gesäumt. Freilich, so die *Bild-Zeitung*: «Unsere Fahne hängt verkehrt herum. Und auf dem rumänischen Banner ist noch das Staatseblem der Ceausescu-Diktatur zu sehen.»

22 Restbeine

Unter dem Titel «Der 264füssler» registrierte Rosmarie Mehlin im *Badener Tagblatt*, dass sich die Welt in der Erstphase der WM um 264 Beine dreht, bis dann am 8. Juli noch deren 22 im Schlusseinsatz dabei sein werden. Für den entscheidenden Sieg prognostizierte sie rein emotionell, wie es sich für ein weibliches Wesen gehöre, Italien. Tja, und die BRD, respektive am 8. Juli ja schon das wirtschaftlich unierte Deutschland, als Weltmeister? Die Autorin: «Hm, nun, tja, also, irgendwie, wieso eigentlich nicht? Und doch, oder so, vielleicht, nur ... verdie- werten wir's ab!»

Fussballerblüten

Giuseppe Bergomi, WM-Kapitän der Italiener, formulierte laut *Süddeut- scher Zeitung*: «Ich will nicht wie Ikarus in der Sonne enden. Er kam ihr zu nah und stürzte zu Tode.» Und François Omam Biyik, Torschütze beim Kamerun-Triumph: «Es wird Zeit, dass die Leute begreifen, dass wir kei- ne Gorillas sind, die an den Bäumen hängen und Bananen fressen.»

Nervensache

Die stehende Figur «Herr Strudl» von der *Kronen-Zeitung*: «Die Fussball-WM hat die gleiche Wirkung auf mi wie mei Zahnarzt: Der ziagt ma a mein Nerv.»

Kicker-Speise

Die Funkzeitschrift Hörzu hat Mütter der deutschen Natio- nalelf interviewt. Mutter Anita über ihren Junior Uwe Bein un- ter anderem: «Als er bei Herin- gen in der Jugend-Leistungs- klasse spielte, musste ich immer Nudeln mit Tomatensauce ko- chen: Er hatte gehört, dass alle Sportler das essen.»

Den Star gestochen

Die österreichische Schauspielerin Elisabeth Orth in der TV-Sendung *Seitenblicke*: «Stars? Nein, Stars sind wir kei- ne. Die sind jetzt in Italien und spielen Fussball. Wir sind Theaterleute.»